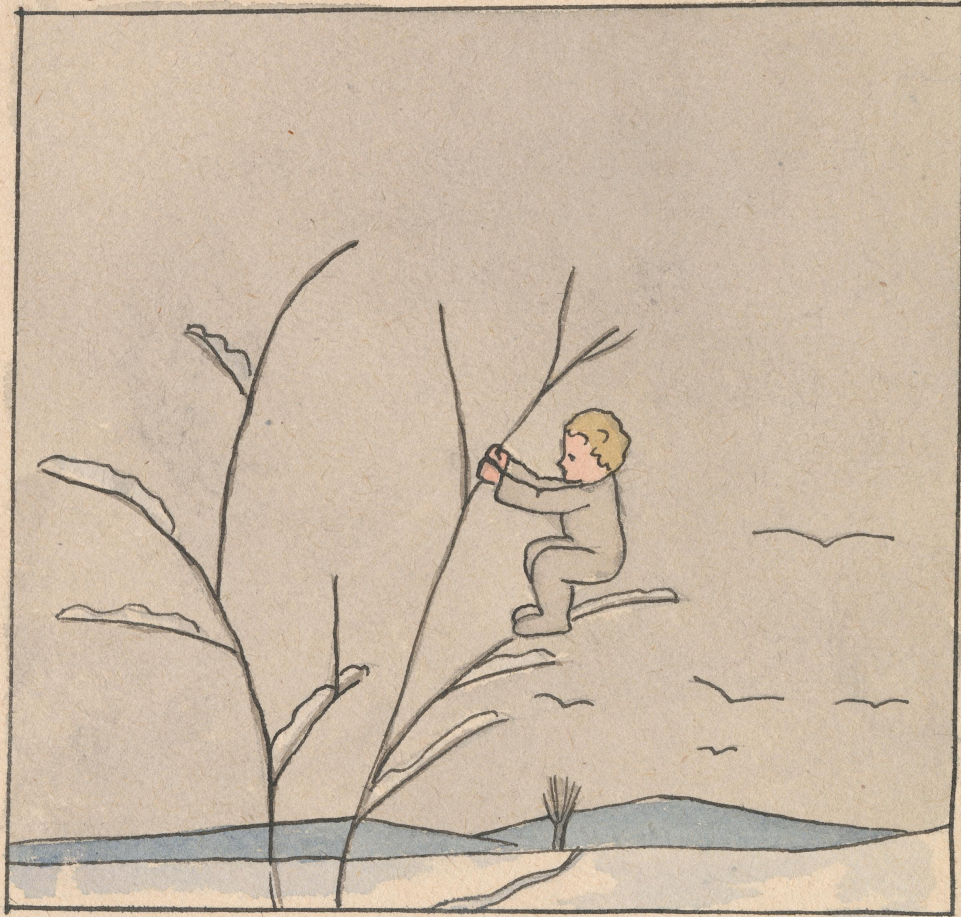


Die Windbüblein.

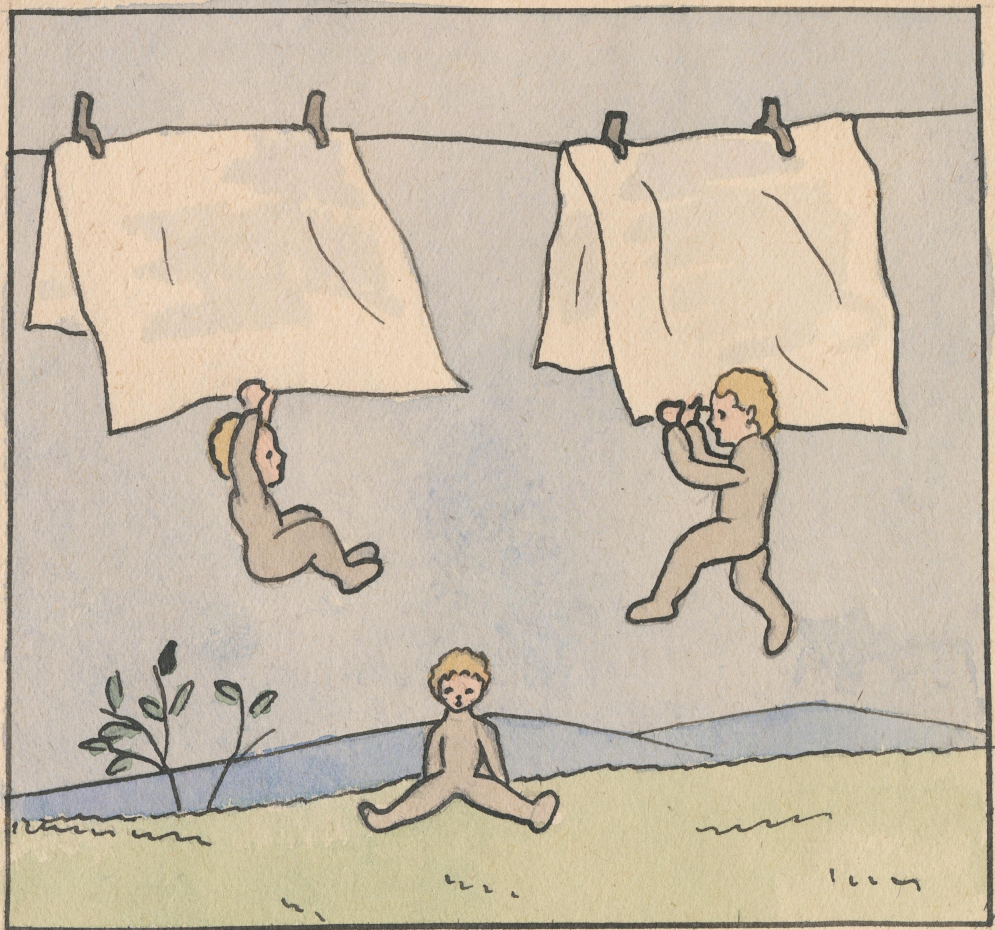
Die Windstüblein sind arge Rauger,
Mit paurbackigen, roten Wangen.
Im Baum sind's unerwünschte Gäste,
Da oft sie schütteln heck die Äste.



Die Wolkenjagd ist ein Spiel,
Das ihnen immer wohl gefiel.
Drum sah man einst u. sieht auch jetzt,
Wie diese Schar die Wolken hetzt.



Das Irgeru steht der Wäube fern,
Sie hat die Büblein gar zu fern.
Und packt das Täusichen auch nicht
Das Handtuch schaukelt mit und
lacht.



Wohl ist es unnötig zu sagen,
Dass wenn sie müde sind vom jagen,
Sie ruhn auf einem Baume aus
Statt gehn zu schlafen brav nach
Flaus.



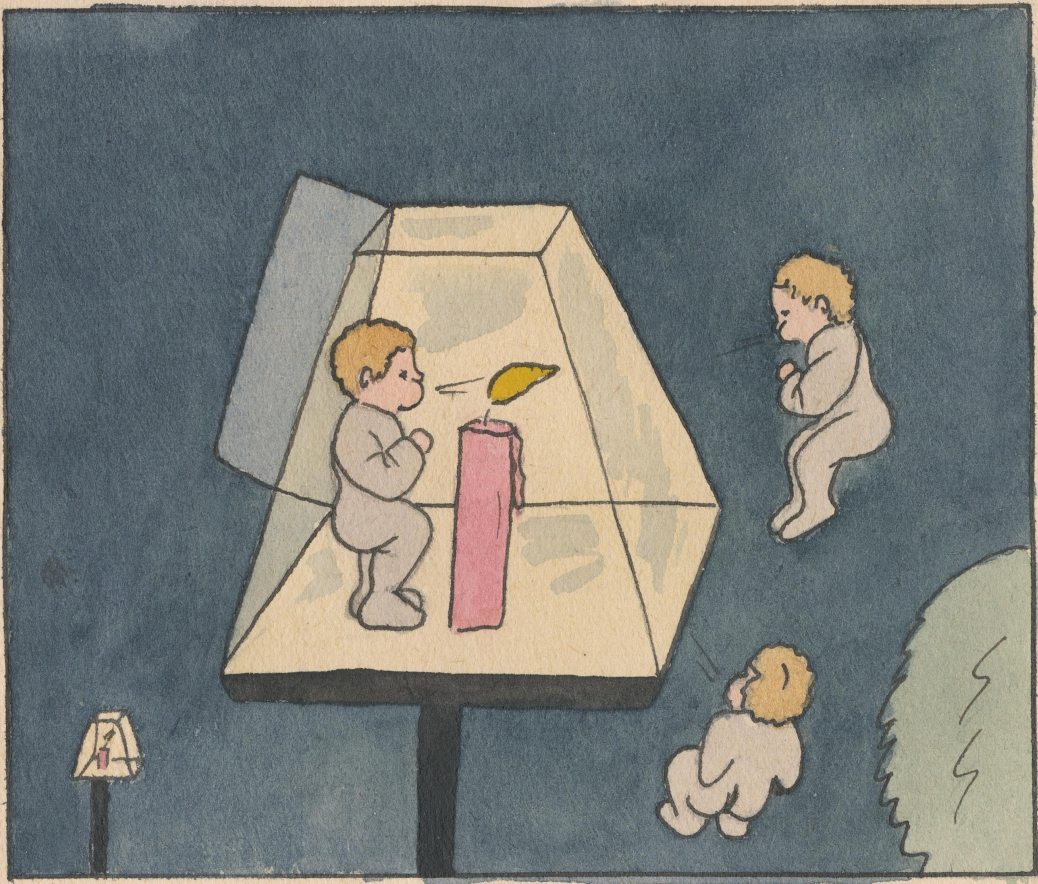
Des Weges kommt ein Wandersmann;
Den preifen unsere Butlein an.
Yedoch nicht ihn, nur seinen Hut.
Sie finden ihn zum Ballspiel gut.



Hat sich das Dunkel breit gemacht,
Das Windbüblein noch immer wacht.
Ihm dünkt des Tages bester Scherz
In Hörschen aus die rote Kerz.

Die Brüder zeigen sich beschränkt
Indem er kühn zum Siege lunkt.
Denn während er sich schlüchelt zum
Kern,

Die Andern stehn dem Lick fern.



№ 89.359/009